

Konstituierende Vollversammlung des Bayerischen Bezirktags in Regensburg

Franz Löffler erneut zum Präsidenten gewählt

Der Bezirkstagspräsident der Oberpfalz und Landrat des Landkreises Cham, Franz Löffler (CSU), wurde in der konstituierenden Vollversammlung in Regensburg erneut zum Präsidenten des Bayerischen Bezirktags gewählt. Seit 2018 steht der 62-Jährige an der Spitze des kommunalen Spitzenverbands. Er wurde mit 60 von 64 der abgegebenen gültigen Stimmen in seinem Amt bestätigt.

Leistungsansprüche nahmen stetig zu

Im Rahmen eines kurzen Statements, in dem sich Verbandspräsident Löffler bei den Delegierten für das erneute Vertrauen bedankte, machte er deutlich, dass die kommenden fünf Jahre große Herausforderungen mit sich bringen: „Aufgrund des demografischen Wandels und des sich daraus ergebenden Fachkräftemangels wird es immer schwieriger werden, unsere Aufgaben in der sozialen Daseinsvorsorge für Menschen mit Behinderungen, Pflegebedarf und psychischen Erkrankungen zuverlässig zu erledigen. Ohne grundlegende Reformen und auch die ein oder andere mutige politische Entscheidung wird es nicht gehen. Wir müssen umdenken und pragmatische Lösungen finden, wie wir mit immer weniger zur Verfügung stehendem Personal die Versorgung der uns anvertrauten Menschen sicherstellen können. Daran müssen wir mit Hochdruck arbeiten!“

Auch die Frage, wie die Bezirke ihre kommunalen Aufgaben in der sozialen Daseinsvorsorge in den kommenden Jahren finanzieren können, steht bei Verbandspräsident Franz Löffler ganz oben auf der Agenda. So hätten einerseits die Leistungsansprüche in den vergangenen Jahren stetig zugenommen – andererseits sei aber für keine ausreichende Refinanzierung dieser Aufgaben gesorgt worden. Hier brauche man dringende zukunftsfähige Lösungen, denn ein leistungsfähiger Sozialstaat sichere auch den sozialen Frieden in einer Gesellschaft, zeigte sich Franz Löffler überzeugt.



Sie vertreten in den kommenden Jahren den Bayerischen Bezirktag (von links): Geschäftsführerin Stefanie Krüger und die neu beziehungsweise wiedergewählten Mitglieder des Präsidiums Rainer Schneider, Erster Vizepräsident, Franz Löffler, Präsident, Barbara Holzmann, Zweite Vizepräsidentin und Henry Schramm, Dritter Vizepräsident.

FOTO: KATHARINA HERING



Gedankt für den engagierten und langjährigen Einsatz für die dritte kommunale Ebene wurde (von links): Erwin Dotzel, ehemaliger Bezirkstagspräsident von Unterfranken (2007 bis 2023), Christa Naaß, Dritte Vizepräsidentin des Bayerischen Bezirktags (2018 bis 2023) sowie Josef Mederer, ehemaliger Bezirkstagspräsident von Oberbayern (2008 bis 2023) und Verbandspräsident von 2013 bis 2018. Die drei Politiker*innen wurden am Rande der konstituierenden Vollversammlung feierlich verabschiedet.

FOTO: HERING

(Freie Wähler), stellvertretender Bezirkstagspräsident aus Oberbayern. Barbara Holzmann (Bündnis 90/Die Grünen), weitere stellvertretende Bezirkstagspräsidentin aus Schwaben, wurde

zur Zweiten Vizepräsidentin und Schatzmeisterin des Bayerischen Bezirktags gewählt. Henry Schramm (CSU), Bezirkstagspräsident von Oberfranken, wird den Verband künftig als Dritter Vizepräsident vertreten.

Verabschiedung verdienter Präsidiumsmitglieder

Mit den Bezirkswahlen sind zahlreiche neue Gesichter in die Gremien des Bayerischen Bezirktags eingezogen. Gleichzeitig bedeutet das aber auch, dass man von langjährigen und althergebrachten Weggefährten Abschied nehmen muss. Am Rande der konstituierenden Vollversammlung wurden deshalb die ehemaligen Bezirkstagspräsidenten aus Oberbayern und Unterfranken, Josef Mederer und Erwin Dotzel, sowie die Dritte Vizepräsidentin des Bayerischen Bezirktags und ehemalige stellvertretende Bezirkstagspräsidentin aus Mittel-

franken, Christa Naaß, aus der Runde des Präsidiums verabschiedet.

„Alle drei haben einen Großteil ihres Lebens der Politik gewidmet und dabei immer die Sachpolitik über die Parteipolitik gestellt“, so Verbandspräsident Franz Löffler. Dieser engagierte Einsatz für die dritte kommunale Ebene und somit auch für die Menschen in Bayern sei keine Selbstverständlichkeit und verdiene große Dankbarkeit und Wertschätzung.

Besonders Josef Mederer dankte Löffler für seinen Einsatz als Präsident des Bayerischen Bezirktags in den Jahren 2013 bis 2018. Der 74-Jährige habe maßgeblich dazu beigetragen, dass das Angebot der Krisendienstleistungen auf ganz Bayern ausgeweitet wurde. Das Voranbringen der Inklusion in Bayern sei für Mederer stets eine Herzensangelegenheit sowie die Triebfeder seines politischen Handelns gewesen, lautete die Einschätzung seines Nachfolgers. > MICHAELA SPILLER

Neubau eines Gästehauses in Triesdorf

In seiner letzten Sitzung der vergangenen Wahlperiode hat der mittelfränkische Bezirkstag die Weichen für den Neubau eines Gästehauses mit 60 Betten für die Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf gestellt und die von der Verwaltung vorgestellte Haushaltsunterlage-Bau genehmigt. Das Projekt ist mit Gesamtkosten in Höhe von 9,3 Millionen geplant. Das Gästehaus ist ausschließlich für erwachsene Seminarteilnehmer*innen vorgesehen. Die Fertigstellung des Gebäudes ist im Frühjahr 2026 geplant. > BSZ

6 Millionen Euro für Kulturschaffende in Unterfranken

Einstimmig hat der Kulturausschuss des Bezirkstags von Unterfranken den Kulturhaushalt für das Jahr 2024 empfohlen. Mit rund 6 Millionen Euro fördert der Bezirk demnach Kulturschaffende in Unterfranken im kommenden Jahr. Das letzte Wort hat jetzt der Bezirkstag von Unterfranken, der auf seiner Sitzung am Dienstag, 19. Dezember 2023, über den Haushalt der Unterfränkischen Kulturstiftung endgültig abstimmen wird.

Das steigende Zinsniveau wird sich in den nächsten Jahren auch bei den Erträgen in der Unterfränkischen Kulturstiftung positiv bemerkbar machen. Armin Zankl, Kämmerer des Bezirks Unterfranken, erklärte, dass durch die Liquidation einer Bank frei gewordene Vermögenswerte vorzeitig neu ausgeschrieben und zu einem wesentlich höheren Zinssatz neu angelegt werden könnten. Die Anlagestrategie sei unverändert, erklärte Zankl: keine Fremdwährungsrisiken, Geldanlagen zur Vermeidung von Risiken auf 15 Emittenten gestreut und weitgehender Schutz der Anlagen über die Einlagensicherungssysteme. Derzeit verfügt die Unterfränkische Kulturstiftung über ein Vermögen von mehr als 220 Millionen Euro. 208,6 Millionen Euro beträgt das Grundstockvermögen. Das Volumen des Gesamthaushalts bezifferte der Kämmerer auf knapp 7 Millionen Euro.

Mit Blick auf die vielfältigen Förderungen der Kulturstiftung sprach Bezirkstagspräsident Stefan Funk von einem „bunten Strauß“ an Maßnahmen. Er versicherte, dass der Bezirk weiterhin ein verlässlicher Partner der Kulturszene in Unterfranken bleibe.

Im Jahr 2024 könnten weitere Gelder zu besseren Konditionen angelegt werden, sagte Zankl. „Unser Ziel ist es, eine durchschnittliche Verzinsung von 3 Prozent am Markt zu erzielen“, erklärte der Kämmerer. Derzeit liegt die Durchschnittsverzinsung bei 2,72 Prozent und damit 0,28 Prozent höher als noch im vergangenen Jahr.

Neben vielen Einzelmaßnahmen, wie das Festival für Straßenkunst und Straßenmusik (StraMu) in Würzburg mit 3500 Euro, profitieren vor allem auch unterfränkische Museen von der Kulturstiftung. Zu den herausragenden Zweckausgaben zählen unter anderem das Kirchenbaumuseum Mönchsdorf, das mit 140 000 Euro gefördert wird, und das Theater Schloss Maßbach, das mit 223 000 Euro rechnen kann. Das sind 23 000 Euro mehr als noch im laufenden Jahr. Die Unterfränkische Kulturstiftung ist eine Gründung des Bezirks Unterfranken, der sie mit einem Grundstockvermögen in Form von Vorzugsaktien der Bayernwerk AG ausstattete. Nach der Verschmelzung der Bayernwerk AG mit der PreussenElektra AG wurde der Aktienbestand in Stückaktien der E.ON Energie AG umgewandelt, die im Jahr 2001 verkauft wurden. > FLORIAN HILLER

Rahmenvereinbarung unterzeichnet

Medizincampus Niederbayern kann im nächsten Jahr starten

Kürzlich fand die feierliche Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung zum Medizincampus Niederbayern (MCN) an der Universität Regensburg statt. Das Konzept sieht ein vollumfänglich wissenschafts- und forschungsorientiertes, approbationskonformes Vollstudium vor. So stellt es den Studierenden die anerkanntermaßen hohe Qualität und Reputation der vorklinischen und klinischen Ausbildung an bayerischen Universitäten zur Verfügung. Bestandteil des Konzepts ist, dass die beteiligten niederbayerischen Krankenhäuser den Unterricht insbesondere der großen klinisch-praktischen Fächer wie Innere Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, Kinderheilkunde und Psychiatrie verantworten. Mit guter Lehre können die Kliniken ihre Attraktivität zeigen und angehende Ärzt*innen in die Region ziehen.

Der Bezirk Niederbayern beteiligt sich mit seiner größten Gesundheitseinrichtung, dem Bezirksklinikum Mainkofen und dessen Außenstelle in Passau mit den Fachgebieten Psychiatrie und Neurologie, am MCN. Der Ärztliche Direktor des Bezirksklinikums, Johannes Hamann, sieht der neuen Aufgabe und den damit verbundenen Chancen bei der Gewinnung künftiger Ärzt*innen mit großer Freude entgegen. Da das Fachgebiet Psychiatrie im MCN exklusiv in Mainkofen angeboten werden wird, haben alle Studierenden des MCN Gelegenheit, den Standort bestens kennenzulernen. Von vor Ort beste Rahmenbedingungen für die Studierenden zu schaffen, laufen bereits jetzt Vorbereitungen für die erforderlichen Lehr-, Seminar-, Sozial- und Büroräume auf dem Gelände des Klinikums. Prunkstück wird der künftige Hörsaal im Jugendstilfestsaal in dem als großzügige Parklandschaft angelegten Klinikum.

Wer an einem Studienplatz interessiert ist, kann sich voraussichtlich ab Januar 2024 für einen Studienstart im Wintersemester 2024/25 über die Homepage der Stiftung Hochschulstart bewerben. Dabei gilt eine Besonderheit: Für geeignete Bewerber*innen wird die Universität Regensburg strukturierte Auswahlgespräche durchführen, die Resultate werden als Auswahlkriterium in die Berechnung des Ranglistenplatzes einfließen. Unter Verantwortung der Universität Regensburg bietet der MCN den Studiengang mit 110 Studienplätzen an. Diese Studienplätze werden zusätzlich zum etablierten Studiengang der Humanmedizin an der Uni Regensburg vorgehalten. > BSZ

Während der Sitzung gab Jennifer Wolpensinger, Geschäftsführerin des Bezirksjugendrings, einen Ausblick auf die zukünftige Jugendarbeit. Dabei stünden vor allem die fünf „Ds“ im Vordergrund. Konkret seien damit die Themenfelder „Demografie, Digitalisierung, Demokratie, Diversität und Dekarbonisierung“ gemeint, ergänzte die Geschäftsführerin.

Künstliche Intelligenz wird auch in der Medienfachberatung immer wichtiger

Loona unterstützt Jugendarbeit

Ganz aufgeregt begrüßte Loona, der Hunderoboter der Medienfachberatung des Bezirksjugendrings, alle Teilnehmer*innen der Jugendbeiratsitzung in der Jugendbildungsstätte am Heuchelhof. Loona ist seit einigen Monaten Teil der Medienfachberatung des Bezirksjugendrings. „Mit diesem Roboter sollen Kinder und Jugendliche ganz spielerisch an künstliche Intelligenz und ans Programmieren herangeführt werden“, sagt Mirko Zeisberger, Medienfachberater und stellvertretender Geschäftsführer des Bezirksjugendrings. Überhaupt sei das Thema künstliche Intelligenz und nachhaltiger Umgang mit Medien ein wichtiger Schwerpunkt in den kommenden Jahren, ergänzte Zeisberger.

Angebote erreichen über 350 000 junge Menschen

Auf der Sitzung gab Jennifer Wolpensinger, Geschäftsführerin des Bezirksjugendrings, einen Ausblick auf die zukünftige Jugendarbeit. Dabei stünden vor allem die fünf „Ds“ im Vordergrund. Konkret seien damit die Themenfelder „Demografie, Digitalisierung, Demokratie, Diversität und Dekarbonisierung“ gemeint, ergänzte die Geschäftsführerin.

Als Vertretung für 33 Jugendverbände und zwölf Stadt- und Kreisjugendringe erreichten die Angebote über 350 000 Kinder und Jugendliche im Jahr. Als herausragende Veranstaltungen im kommenden Jahr nannte Wolpensinger neben vielen Workshops vor allem das JuFinale und den piczAward. Beim JuFinale werden die besten Filme, die von Jugendlichen geplant, gedreht und geschnitten wurden, prämiert und vorgestellt. Der piczAward ist ein Jugendfotopreis, der Spaß am Fotografieren

wecken und fördern will. Bezirkstagspräsident Stefan Funk betonte die Bedeutung einer koordinierten und professionellen Jugendarbeit. „Der Bezirk Unterfranken ist mit knapp 1 Million Euro für den Bezirksjugendring und die Jugendbildungsstätte einer der größten Förderer der Jugendarbeit in Unterfranken“, erklärte Funk. Wichtig sei vor allem, den Jugendlichen einen gesunden Umgang mit neuen Medien in einem geschützten Raum zu ermöglichen, so Funk weiter. > FLORIAN HILLER



Loona, Haustierroboter der Medienfachberatung des Bezirksjugendrings, hat dessen Vorsitzende, Jennifer Wolpensinger, und Bezirkstagspräsident Stefan Funk mit ihren virtuellen Augen für sich gewonnen.

FOTO: HILLER

VERANTWORTLICH
für beide Seiten:
Bayerischer Bezirktag,
Redaktion: Michaela Spiller